

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



“

Das Bankwesen muss sich jetzt in eine andere Richtung entwickeln.

”

kenplatz, der immer wieder versucht, mit Steuerhinterziehern ins Geschäft zu kommen, hat keine Zukunft.

Was ist Ihre Meinung zum Bankgeheimnis?

Soweit es sich dabei um ein Berufsgeheimnis handelt, um einen sorgfältigen Umgang mit Informationen, wäre nichts dagegen einzuwenden. Wir müssen aber klar feststellen, dass sich diese Tradition in der Schweiz zu einem Steuerhinterziehungsgeheimnis gewandelt hat. Diese Entwicklung lehnen wir dezidiert ab. Im Umgang mit ausländischen Kunden ist das Bankgeheimnis de facto schon gefallen, die getroffenen Doppelbesteuerungsabkommen, Varianten der Abgeltungssteuern usw., sehe ich als blosser Überbrückungsmassnahme.

Als eines Ihrer Spezialgebiete gelten erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Sehen Sie hier noch ein Potenzial für weitere Verbesserungen?

Das in der Schweiz sehr gut etablierte Label Minergie hat gezeigt, wie sich konkret ein besserer Baustandard realisieren lässt. Zum Teil hat dies aber auch damit zu tun, dass die Kantone die Entwicklung des energieeffizienten Bauens etwas verschlafen haben. Die hoheitlichen Standards der Kantone hinkten der allgemeinen Entwicklung zunächst hinterher. So kam es, dass sich ein privates Label wie Minergie überhaupt etablieren konnte. Die Gesamtbilanz für die Schweiz ist aber ohne Zweifel sehr positiv. Wir haben jetzt ein nationales Gebäude-

sanierungsprogramm aufgelegt, das sich über eine Frist von zehn Jahren erstreckt. Damit kann das enorme Potenzial, das in Gebäudesanierungen liegt, genutzt werden. Ich sehe dies als Meilenstein in der schweizerischen Energiepolitik.

Im Zuge der Finanzkrise 2008 geriet das weltweite Bankensystem an den Rand des Abgrunds. Halten Sie es für politisch machbar, dass solche Risiken künftig ausgeschlossen werden können?

Der globale Finanzmarkt hat ohne Zweifel zu viele Spekulanten hervorgebracht. Die Finanzmarktregulierung hat man in den letzten Jahrzehnten heruntergefahren. Jetzt muss es darum gehen, wieder klare und griffige Regulierungen einzuführen. Grosse Bedeutung hat aus meiner Sicht natürlich ebenso das unterschiedliche Verständnis von der Rolle einer Bank. Unsere Bank sieht sich im Dienst des Allgemeinwohls, nimmt primär eine Vermittlungsaufgabe zwischen Einlegern und Kreditnehmern wahr. Dies ist natürlich ein ganz anderes Verständnis als eine Bank, die um jeden Preis die Eigenkapitalrendite in die Höhe schrauben will und im Investmentbanking nichts unversucht lässt, um so viel Geld wie möglich zu machen. Ich bin sicher, dass sich das Bankwesen jetzt in eine andere Richtung entwickeln muss, die Politik muss aber auch Änderungen bei der Aufsicht wollen. Sonst kann die nächste Krise nicht verhindert werden. ☹

Interview: Jürg Zulliger

Anzeige

Der stiehlt dem Fenster die Schau!



Mehr als ein Fenstergriff - ein Handschmeichler.

(BSD)

Die Beschlägekultur.

BSD Beschläge Design AG // Reinacherstr. 105 // 4053 Basel // T 061 755 30 00 // Fax 061 755 30 09 // www.bsdbasel.ch

Die ZKB für Baugenossen- schaften: Ihre kompetente Partnerin.

Kontakt: Heinz Pfenninger, heinz.pfenninger@zkb.ch, 044 292 22 31

www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank